

in Umlauf gefasster Gerichte von einer neuen drohenden Depesche des österrichischen Kabinetts in Beziehung auf die Erfurter Politik können wir vielmehr aus dieser Quelle mittheilen, daß Fürst Schwarzenberg in einem Schreiben an Herrn v. Protosch die dringende Nothwendigkeit einer Verständigung Preussens und Oesterreichs neuerdings wiederum anerkannt und die verhältnißlichen Gesinnungen an den Tag gelegt hat. Es mag an dieser Stelle hebenbei bemerkt sein, daß Herr v. Protosch in diplomatischen Kreisen mit einer gewissen Heimsücherei, aber zugleich mit gewissem Muth für die allernächste Zeit den Eintritt eines Ereignisses ankündigt, welches, wie er sich ausdrückt, eine europäische Bedeutung haben werde. Wir wollen alle gegen Vermuthungen darüber bei Seite lassen, bis wir irgend welche genauere Anhaltspunkte dafür erhalten. Uebereinstimmend mit dem Vor erwähnten sowie mit der gestrigen aus der Reichszeitung genommenen Notiz, unter der Rubrik Deutschland, meldet auch das Korrespondenzbureau eine bevorstehende Verständigung mit Oesterreich.

Der Lloyd stellt, in einer Sprache, welche auf höhere Eingebung schließen läßt, eine sehr baldige Lösung der dänischen wie der deutschen Frage in Aussicht. Er weiß aus bester Quelle, daß bereits Anstalten getroffen sind, um in Wien die Bedingungen festzustellen, unter welchen Deutschland einen Frieden mit Dänemark annehmen und dieses Land denselben annehmen darf.

Mien, 7. April. Die Regierung ist einer russisch-slavischen Propaganda auf die Spur gekommen, und in Folge dessen wurde der Ungarische Oberdiakonskommissar, so wie einige andere Beamte Ungarns ihres Postens entsetzt. Der Einfluß Russlands in Kroatien, Slavonien und der Militäranstalt ist nicht von heute, und wenn nur ein ganz oberflächlicher Blick in die Verhältnisse dieser Provinz bekannt ist, wird daran nicht zweifeln. Die Abreise Sr. Maj. des Kaisers nach Triest wird, wie wir verlässlich vernehmen, in den ersten Tagen des Monats Mai erfolgen.

Eine sehr bemerkenswerthe Thatsache ist die Parteinahme, welche der Globe das erste Malte Organ des Lord Palmerston für Preussen und das Erfurter Parlament bei jeder Gelegenheit an den Tag legt. So erklärt er in einer seiner neuesten Nummern das Beneh-

men von Preussen als eine Freundschaft und fügt hinzu: „Kein Staatsmann in Europa sollte die Frage stellen, daß Preussen das Recht hat, gegen Dan oder in Erfahrung zu kommen und es zur Erfüllung seiner übernommenen Pflichten zu zwingen. Ob Preussen das thun will, ist eine Sache der klugen Politik und Angemessenheit.“

Paris, 5. April. Der Präsident der Republik hat am 2. April den Geschäftsträger des Königs von Württemberg, welchen der Minister de Kahlitz begleitet, in einer besonderen Audienz empfangen. Wie es heißt hat derselbe dem Präsidenten das Memorandum (?) überreicht, welches der König von Württemberg in seiner Angelegenheit gegen die Union und speziell Preussen an alle Regierungen Europas angeblich gerichtet hat.

Winnenden.

Frucht-Preise vom 4. April 1850.

Fruchtgattungen	hechste		mittlere		nieder.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Schfl. Kernen	8	48	8	32	8	24
" Dinkel alt	4	9	3	54	3	40
" Dinkel neu	3	48	3	43	3	36
" Haber alt	6	24	6	8	6	—
" Haber neu	5	—	4	32	4	16
" Gerste alt	1	4	1	—	—	58
1 Simri Weizen	—	28	—	—	—	—
" Einforu	—	48	—	45	—	—
" Gemischt	1	6	1	—	—	—
" Erbsen	1	8	1	—	—	—
" Linsen	—	36	—	34	—	32
" Weizen	—	44	—	42	—	40
" Akerbohne	—	40	—	36	—	34

Schorndorf.

Frucht-Preise am 9. April 1850.

1 Schffel. Kernen	9 fl. 44 kr.
1 — Sommerweizen	10 fl. 24 kr.
1 — Haber	4 fl. — kr.
1 Zentner Kernen	3 fl. 18 kr.

Kornhaus-Inspektion, Pilsenerer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 30.

Dienstag den 12. April

1850.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 kr., halb jährlich 48 kr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 kr., bei Inseraten, worüber die Redaktion Auskunft ertheilt, 3 kr.

Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Johann Georg Wilhelm Schübele von Schorndorf wurde im vorigen Monat im Baufach geprüft und derselbe als Zimmermann in das Meisterecht II. Stufe aufgenommen, was zu Folge des §. 67 der Instruktion zur Gewerbe-Ordnung hiemit bekannt gemacht wird.

Den 13. April 1850.

K. Oberamt, Strölin.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.

Revier Schlechtbach.

Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommen nachstehende Holz Quantitäten zum öffentlichen Aufsteichs Verkauf:

I. aus dem Staatswald Renzenbühl:

den 18. und 19. April

4 Buchen,

16 Birken,

21 Stück buchene Langwieden,

93 Kasten buchene Scheiter,

150 — buchene Prügel,

1 — birkenne Scheiter,

1 — birkenne Prügel,

4 — erlene Scheiter,

2 — erlene Prügel,

4 — aspene Prügel,

58 — tannene Scheiter,

77 — tannene Prügel,

6 — Astprügel,

4039 Stück buchene,

26 Stück birkenne,
26 — erlene,
38 — aspene und
4864 — Abfallwellen.

II. Aus dem Staatswald Mauzenaker und verschiedenen Waldungen, den 20. ejd.:

3 Kfir. eichene Prügel,

6 — buchene Prügel,

16 — tannene Scheiter,

13 — tannene Prügel,

2 — ferchene Prügel,

121 Stück eichene,

275 — buchene und

1091 — Abfallwellen.

Die Zusammenkunft so wie der Verkauf findet im Walde selbst statt, und wird nur bei ganz ungünstiger Witterung an den 2 ersten Tagen auf der Eselsbalde, und am 3. in Klaffenbach vorgenommen.

Die Orts Versteher wollen für gehörige Bekanntmachung dieses Verkaufs Sorge tragen.

Den 11. April 1850.

Königl. Forstamt,

Urkull.

Schorndorf.

Am kommenden Donnerstag den 18. d. M. Nachmittags 3 Uhr wird das Brechen und Weisführen von Steinmaterial auf die Adelberger Straße im Lamm in Oberberken veranordnet werden. Die betreffenden Ortsvorsteher werden um Bekanntmachung ersucht.
Den 15. April 1850.

Oberamtspflege,
Fuchs.

Forstamt Lorch.
Revier Lorch.

Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen finden folgende Holzverkäufe statt, als:

Donnerstag den 25. April d. J.
früh 9 Uhr

in den Staatswaldungen Hüll und Sägwäldle, Heidenackerle, Haselhölzle, Straubenkopf, Straubenwäldle, Wehler und Enderleoholz:

- $\frac{3}{4}$ Klstr. buchene Prügel,
- 45 $\frac{1}{4}$ — Nadelholzschleiter,
- 45 $\frac{1}{4}$ — do. Prügel,
- $\frac{1}{4}$ — do. Abfallholz,
- $\frac{1}{4}$ — aspene Prügel.

Zusammenkunft im Schlag Straubenkopf und bei schlechter Witterung auf der Strauben.

Freitag den 26. April d. J.
früh 9 Uhr

in den Staatswaldungen Staffelhöhren, Pfaffenwald, Ziegelwald, Knauppis und Köhlbrennen:

- 2 Stück tannen Bauholz,
- 9 — tannen Sägholz,
- $\frac{1}{2}$ Klstr. eichene Prügel,
- $\frac{3}{4}$ — buchene Prügel,
- 3 — erlene Scheiter,
- 2 — erlene Prügel,
- 13 $\frac{1}{4}$ — tannene Scheiter,
- 121 $\frac{3}{4}$ — tannene Prügel,
- 13 $\frac{1}{2}$ — Abfallholz.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Schlag Staffelhöhren, im Fall schlechtes Wetter eintreten sollte, würde der Verkauf auf dem Rathhause in Lorch stattfinden.

Die Ortsvorstände wollen diesen Holzverkauf namentlich auch in den Parzellen gehörig bekannt machen lassen.

Den 13. April 1850.

Königl. Forstamt.
Schiller.

Schlichten.

Holzverkauf.

Die Gemeinde Schlichten verkauft am Montag den 22. d. M.

- 13 $\frac{1}{2}$ Klstr. buchene Scheiter,
- 3 — buchene Prügel,
- $\frac{3}{4}$ — birchene Scheiter,
- $\frac{1}{2}$ — birchene Prügel,
- 2500 Stück buchene und
- 200 Stück erlene Wellene.

Der Verkauf findet Morgens 8 Uhr in dem Walde statt, wo die weiteren Bedingungen bekannt gemacht werden.

Auswärtige Kaufsliebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 13. April 1850.

Schultheißenamt.

Höflinswarth.

Verkauf von eichenem Bau-Tauben- und Brennholz.

Die Gemeinde Höflinswarth verkauft am Montag den 29. April d. J.

aus dem Communwalde an verschiedenen Plätzen ungefähr

60 Stück am Stamm

gegen baare Bezahlung. Der Verkauf beginnt Morgens 8 Uhr. Der Anfang wird zwischen dem Haile und Erdengruben stattfinden.

Die Herrn Ortsvorsteher wollen für die Bekanntmachung gefälligst Sorge tragen.

Den 13. April 1850.

Schultheißenamt.
Bidingmeyer.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Unentgeltliche Abgabe von Pfropfreisern edler Apfel-Sorten.

Der landwirthschaftliche Bezirks-Verein hat in seiner allgemeinen Versammlung in Hausersbrenn den Beschluß gefaßt, bei der immer mehr sich steigenden Ausfuhr von Obst auf Verbreitung edlerer Obstsorten hinzuwirken und daher Pfropfreiser unentgeltlich zunächst an Vereinsmitglieder auszutheilen. Dieselben werden nun in den nächsten Tagen eintreffen und können bei Herrn Stadtrath Laur abgeholt werden.

Indem wir Baumbesitzer hierauf aufmerksam machen, bitten wir die Herrn Ortsvorsteher angelegentlich für die Bekanntmachung Sorge tragen zu wollen.

Der Vorstand des landw. Bezirks-Vereins: Heuß.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete hat bis Jacobi seine obere Logis zu vermieten; dieselbe enthält neben mehreren Zimmern zc. auch einen Stall.
Sackmeister Koch.

Schorndorf.

Unterzeichnete hat eine sehr schöne und große Auswahl Damenstrohhüte in allen Sorten und in neuester Facon erhalten, und ist im Stande solche sehr billig abzugeben; sie empfiehlt sie daher zu geneigter Abnahme aufs beste.

Lotte Mayer.

Mannichfaltiges.**Görgey und seine Kopfwunde.**

Von einem Hovved.

Die Unthätigkeit der ungarischen Armee nach dem Rückzuge, oder eigentlich nach der debakalen Retraite der Oesterreicher von Ofen nach Pestburg erregte damals bei den kriegskundigen Hovveds arges Bedenken. Die Strafe nach der kaiserlichen Residenz war offen und die dortige Bevölkerung — so hoffte man — harrete darauf, mit Hilfe der siegenden Magyaren sich von den Helden der Belagerung zu befreien. Statt dieses Weg mit den begeisterten Schaaren einzuschlagen, zog Görgey die Kerntruppen von Komorn herab in's Land, um die unnütze Einer Festung zu berechnen. Der Kriegsrath Weidens hat seine Talentlosigkeit damit erwiesen, daß er eine tapfere Besatzung dem gewissen Untergange weichte, denn Henki konnte unmöglich diesen Ort halten; die Beschießung Pest's war ein nie zu billigender Akt, denn je größer die angerichtete Verwüstung sich zeigte, desto eifriger mußten die ungarischen Führer bedacht seyn, das mit seinen Geschützen drohende Festungswerk in Besitz zu nehmen. Henki secht und starb als tapferer Soldat, allein sein ganzes Verfahren zeigte den beschränkten Kanonier. Görgey schickte ein Bataillon nach dem andern gegen die Dresche, und wußte wohl, daß nach dem Tode von ein paar tausend Mann die Besatzung sich ergeben mußte; ruhig und des Erfolges sicher schritt er, die die Kampagnekappe auf dem kurz geschorenen Haare, auf und ab nächst dem Schwabenberge, bis das Eindringen in die Straßen Ofens gemeldet wurde.

Die Verzögerung in den Operationen der ungarischen Armee durch dieses Mauerstürmen scheint damals Görgey erwünscht gewesen zu seyn. Die Scene bei Vilagos war längst vorbe-

dacht, und eine Vorrückung gegen Oesterreich, in das Herz des Gegners, lag nicht im Plane Görgey's. Er genoß den Ruhm eines Festungseroberers, ermöglichte den Einzug des Parlaments in die Hauptstadt des Landes, erhielt die höchsten Auszeichnungen der Interims-Regierung, und mit der Popularität verband sich das Ansehen im Heere, so daß Görgey die Zügel des Reiches in seinen Händen hatte. Allein die Macht und Beliebtheit des angebeteten Köstlich war dennoch größer, und Flug zog sich Görgey in die Wälle Komorns zurück, als alleiniger Gebieter über 50,000 Bajonette und 300 Geschütze.

Görgey's Gesinnung blieb aber nicht verdeckt. Die Offiziere murrten über das gefahrbringende Stillestehen, wodurch die österreichische Armee Zeit gewann, ihre Trümmer bei Pestburg unter dem Schutze des Schloßkastells zu sammeln. Die Zwistigkeiten zwischen den erfahrenen polnischen Generalen und den übermüthigen magyarschen wurden geschürt und besonders von Görgey unterhalten, die hiedurch das Vorrücken gegen die schlesisch-polnische Grenze vereitelte. Aber abgesehen von jeder authentischen Mittheilung mußte das Heer seinem Führer vertrauen, dessen Protest gegen den 14. April allgemein gebilligt wurde. Die Thronensetzung wurde in der ganzen Armee als eine Farce gemißbilligt, und verursachte, daß das Mißtrauen gegen Görgey aus Scheu gegen die unheilvollen Beschlüsse in Debreczin verschwunden war. In nichtentscheidenden Scharmütheln an der Waag veränderte er die Zeit, und ließ die russischen Armeekorps in den Waggonen heranziehen. Alle Anfragen und Rücksprachen wurden barsch abgewiesen; der General hüllte sich in diplomatisches Dunkel.

Als man ihn fragte, was er für einen Plan habe, antwortete er: wenn mein Kopf meine Pläne genau wüßte, so ließe ich ihn abhauen aus Furcht, er könnte im Schlaf etwas verrathen.

Die Sommermonate kamen und mit dem Korn auf den Feldern wuchs der Streit und Zwiespalt zwischen dem Gouverneur und Kommandanten des 3ten Armeekorps an der ob. rn Donau. Ende Juni wußte man in Pesth bei der Regierung nicht, wo Görgey stehe, und die Adjutanten führen und ritten bald am rechten bald am linken Donauufer, um das Heer zu suchen. Die Regierung flüchtete nach Zegedin, weil die Hauptstadt ganz ohne alle Bedeckung war, und Görgey alle Ordonnanz unbeanwortet ließ. Man wußte in Pesth nicht einmal, ob Komorn noch im Besitz der Ungarn sey, und nur gerüchweise hörte man, daß bei Nes eine Schlacht vorfallen wäre.

Görgey besaß so viel Talent, daß er damals schon seinen unverbesserlichen Fehler einsehen

mußte; er war müßig stehen geblieben, und ließ seine Armee und die Festung umzingeln. Ging er auch mit dem Gedanken um, die Waffen zu strecken, so war er doch zu magyarisch stolz, sich dazu zwingen zu lassen. Er versuchte am rechten Ufer durchzubringen, und an den Plattensee zu gelangen. Alle Kräfte wurden aufgeboden, und sein Feldherrnblick hätte mit den muthigen Truppen das Ziel erreicht, wenn nicht Paniutine dem Dreinhauer Haynau gefolgt hätte.

Görgey wurde noch trübsinniger und verschlossener, besonders da ihm das Geflüster der Offiziere: Görgey fällt ab, Görgey ist ein Verräther, nicht unbekannt bleiben konnte; im ganzen Lager raunte man sich es in die Ohren, und sogar im Quartier der Stabskanzlei, welches sich in einem ausgebrannten Hause zu D'Eszöny befand, wurde schon davon gesprochen. Desto unfreundlicher, mürrischer und trotziger wurde Görgey's Benehmen, und diesem, nicht einem Kampfe oder dem Schlachtengewühl, verdankt Görgey seine Kopfwunde, welche seit jener Zeit eine so große Popularität gewann. Mit verbundenem Kopfe rückte er später nach Waizen und machte den glorreichen Rückzug bis Temeswar, mit verbundenem Kopfe überreichte er an Mädzler seinen Degen bei Bilagos, mit verbundenem Kopfe speiste er an der Tafel des russischen Generals, mit verbundenem Kopfe wurde er durch Galizien und auf der Eisenbahn durch Wien nach Klagenfurt transportirt, und erst als der Kopf Matthyany's fiel, fiel die Binde von Görgey's verwundetem Kopfe!

Hören wir die die Veranlassung dieser Wunde.

In den Eszönyer Schanzen lagerte das ermüdete Heer; es hatte glänzend gefochten in den letzten Junitagen, aber noch heißere Schlachten standen in Aussicht und Jeder wußte, daß seine Tage gezählt seyen.

Eine Compagnie Infanterie, früher zu Dom Miguels Regiment gehörig, stand in Reih und Glied, Görgey's Anordnung erwartend; es gab keine bravere Soldaten in der ganzen ungarischen Armee, als diese trefflich exercirte, todemuthige Truppe, welche vom Hauptmann Knaus befehligt wurde.

Ein Major aus Görgey's Stab sprengt heran, aber statt die Ordre des Kommandanten an den Hauptmann auszurichten, ruft er den Soldaten zu: Was steht Ihr da, Ihr Lumpensack (Kopferle).

Hauptmann Knaus trat sogleich hervor und verwies dem Major die Schmähung und Beschimpfung. Hier stehen brave Soldaten, sagte er, und zwar von Dom Miguel Infanterie, und

die hätten gar nicht Noth, solche Schmach zu dulden.

Vielleicht daß diese Verufung auf die früheren Verhältnisse den magyarischen Major reizte, die Diskussion wurde heftig zwischen beiden Offizieren und fluchend ritt letzterer davon.

Schon nach wenigen Minuten kam Görgey heran und frug in deutscher Sprache: Wo ist der Hund?

Der begleitende Major wies mit der Hand auf Knaus.

Görgey ritt zornentbrannt auf ihn los und hieb mit dem Degen nach dem Hauptmann, daß er besinnungslos mit einer tiefen Kopfwunde zusammensank. — Der General und seine Suite entfernten sich im Galopp.

Hauptmann Knaus war nicht bloß sein von seiner Mannschaft geliebter Offizier, sondern ein von Allen, die ihn kannten, geachteter Mann, man war daher auf eine eclatante Satisfaction gefaßt, die auch nicht ausgeblieben wäre, wenn die Ereignisse Zeit gelassen hätten. Aber das gekränkte Ehrgefühl der Soldaten suchte nach Gelegenheit, sich zu rächen, und sonderbarer Weise übernahm ein Husar das Amt der Vergeltung. In solchen Momenten zeigte sich in der Armee der Ungarn, wo die Disciplin streng aufrecht gehalten wurde, was der noch so schmähende Gegner gestehen muß, der Mangel jener Ehrfurcht und Scheu, welche die geordneten Autoritäten genossen. Trotz der Unhänglichkeit und Liebe zu Görgey äußerten sich die ehemaligen kaiserlichen Soldaten in ihrer Erbitterung gegenwärtig über den improvisirten Marschall. Nur durch diese Anschauung ist das folgende erklärbar.

Wie in jeder Schlacht trug Görgey bei D'Eszöny eine schwarze Jacke. Sey es, daß er bemerkte, die Kugeln der Oesterreicher fielen häufiger auf den Platz, wo er sich jedesmal befand, er entfernte sich aus dem Gefechte und kehrte erst später, in den Reitermantel gehüllt, zurück.

Noch auffahrend tadelte er einen Husaren und holte nach löblicher Gewohnheit mit dem Degen gegen ihn aus; der Husar sprang einen Schritt zurück, schwang den Säbel und hieb nach dem Kopfe des Gegners.

Daher die Kopfwunde Görgey's.

Als gleich darauf Gericht gehalten wurde über den Husaren, wurde er mit einem Verweis bestraft, denn er gab vor, den General nicht gekannt zu haben. Der gemeine Reitermantel und die gewöhnliche Campagnekappe habe ihn glauben lassen, es sey ein Kamerad, der zu viel getrunken hatte.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 31.

Freitag den 19. April

1850.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 kr., halbjährlich 48 kr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 kr., bei Inseraten, worüber die Redaktion Auskunft ertheilt, 3 kr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.

Revier Adelsberg.

Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommt nachstehendes Holz-Quantum zum öffentlichen Aufstreichs-Verkauf:

am Dienstag den 30. April und

Donnerstag den 2. Mai

aus dem Staatswald Dächter:

- 107 tannene Säg- und
- 9 tannene Baustämme,
- 14 Klasten buchene Scheiter,
- 13 — buchene Prügel,
- 13 — fichtene Scheiter,
- 18 — do. Astprügel,
- 4 — do. Rinde,
- 1 — hartes und
- 18 — weiches Abfallholz,
- 1490 Stück buchene und
- 467 — Abfallwellen.

Am Freitag den 3. und Samstag den 4.

Mai aus dem Staatswald Ziegelhau:

- 95 tannene Säg- und
- 172 do. Baustämme,
- 6 Klasten tannene Scheiter,
- 13 — do. Astprügel,
- 7 — Abfallholz,
- 10 Stück Abfallwellen;

Ferner Scheitholz:

- 5 tannene Säg- und
- 3 do. Baustämme.

Der Verkauf beginnt jedesmal mit dem Stammholz und ist die Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr in dem betreffenden Schlägen selbst.

Die Orts Vorsteher wollen für gehörige Bekanntmachung dieses Verkaufs Sorge tragen. Den 17. April 1850.

Königl. Forstamt,
Urkull.

Hohengehren.

Holzverkauf.

Aus dem Gemeinwald Kazenbach wird Dienstag den 30. April 1850

Vormittags 10 Uhr

nachstehendes Holzquantum zum öffentlichen Aufstreichs-Verkauf gebracht:

- 22 Meß buchene Prügel,
- 25 — erlene Scheiter,
- 4 — erlene Prügel,
- 1975 Stück buchene Wellen,
- 2425 — erlene Wellen,
- 40 erlene Stämme von 12' bis 32' lang, 6" bis 13" im Durchmesser,
- 219 Stück Baumstüben.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit Bemerkungen eingeladen, daß die Hälfte des Kaufschillinges baar die andere Hälfte bis Martini d. J. bezahlt werden muß.

Den 17. April 1850.

Schultheißenamt.

Mudersberg.

Eichen-Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeinde-Waldungen in der Nähe von Königsbromhof und Seelachhof werden

Freitag den 26. d. Nachmittags 2 Uhr

29 Stück Eichen

von verschiedener Länge und Stärke, gegen